



BIKEPARK THUNERSEE NIMMT FAHRT AUF

Seit April 2020 ist der «Rabenfluh Trail» für Bikerinnen und Biker offen, und auch der «Goldiwheel Trail» ist noch im Sommer 2020 für rassige Abfahrten von Gross und Klein freigegeben worden.

ac. Nach einem schweisstreibenden Aufstieg mit dem Bike oder einer bequemen Busfahrt mit dem Shuttle der STI Bus AG nach Goldiwil können sich die Biker_innen für einen Trail entscheiden:

«RABENFLUH TRAIL»

Der «Rabenfluh Trail» ist eine rund zwei Kilometer lange Strecke, welche für Fortgeschrittene geeignet ist. Das obere Drittel der Strecke kann auch als Rundkurs gefahren werden. Beim Hochfahren auf der Forststrasse fahren die Biker_innen an einem Picknickplatz mit Feuerstelle vorbei. An Wochenenden ist diese bei Familien sehr beliebt; der Vater kümmert sich um die Würste auf dem Grill und die Mutter dreht mit den begeisterten Kids Runde um Runde. Wer den Trail zu Ende fährt, taucht in Steffisburg aus dem Wald auf und ist von da in fünf Minuten wieder beim Berntorplatz, wo der nächste Bike-Shuttle wartet.

«GOLDIWHEEL TRAIL»

Der zweite Trail, der diesen Sommer eröffnet wurde, ist der «Goldiwheel Trail». Dieser wird mit demselben Busshuttle erschlossen. Im oberen Teil ist der Trail noch anspruchsvoll, aber im unteren Teil ist er auch für Anfänger_innen sehr geeignet.

So sieht man auch ganze Familien, die am Abend noch eine Fahrt durch Steilwandkurven und über Jumps machen. Der «Goldiwheel Trail» endet zwischen Thun und Hünibach in der Wart. Diese befindet sich etwas weiter vom Bike-Shuttle entfernt, dafür aber direkt an der Aare, die im Sommer zum Baden einlädt.

Die Benützung der Trails ist kostenpflichtig: Pro Tag beträgt der Gönnerbeitrag fünf Franken, im Jahr fünfzig Franken. Damit wird der Unterhalt der Trails durch den Verein «Bikepark Thunersee» sichergestellt. Finanziert wurde der Bau der beiden Anlagen mit Beiträgen der Gemeinden Thun und Steffisburg, des kantonalen Sportfonds und weiterer Sponsor_innen.

GUTE AUSSICHTEN FÜR BIKER_INNEN RUND UM DEN THUNERSEE

Hauptverantwortlich für die Realisierung der beiden Trails ist der Verein «Bikepark Thunersee». Ziel des Vereins ist die Förderung des Bikesports und die Verhinderung illegaler Trails sowie die Vermeidung von Konflikten mit Wander_innen.

Die beiden Trails sind erst der Anfang: So sollen auch Pumptracks, Flowtrails und Skill Centers für jedes Level und

Alter entstehen. Für einen weiteren Trail, der von Beatenberg in die Beatenbucht führen soll, liegt bereits eine Baubewilligung vor. Der Baustart ist aber noch nicht bekannt. Auch der attraktive und bestens bekannte Bikepark Wiriehorn ist Teil der Vision.

Neben dem Engagement für die Trails und Parks bietet der Verein mit «Velolas» Events speziell für Frauen an.

ENGE STRASSE NACH GOLDIWIL

Da jetzt regelmässig Velofahrer_innen von Thun nach Goldiwil fahren, um anschliessend einen der Trails hinunterzufahren, kommt es häufiger als früher vor, dass Autos und Busse nicht überholen können. So kommt es immer wieder zu gefährlichen Überholmanövern. Pro Velo Region Thun hat bereits beim Oberingenieurkreis interveniert und die Zuständigen aufgefordert, zu prüfen, wie die Situation entschärft werden könnte. Wir sind zuversichtlich, dass sich das Problem lösen lässt. Hoffentlich führen die Trails dazu, dass der Handlungsbedarf endlich erkannt wird und dass die gefährliche Situation für alle Velofahrenden verbessert werden kann. ■

bikepark-thunersee.ch

DER VELO-OFFENSIVE IST NICHT GENUG

Die Wahlen in Bern bestimmen auch, wie es mit der Förderung des Veloverkehrs weitergeht. Nicht verpassen! | Seite 3

FREIHEIT AUF RÄDERN

Pro Velo Emmental teilt am Kurs in Burgdorf die Freude am Velofahren mit Frauen aus verschiedenen Kulturen. | Seite 4

KANN BIEL VELO?

Ist der von Stapi Erich Fehr propagierte Veloanteil von 25% in Biel mit den geplanten Massnahmen realistisch? Seite 6

«BIKE-POLICE» MIT DEM VELO AUF PATROUILLE.

In der Stadt Bern sind Polizist_innen auf dem Velo nicht sehr häufig, aber doch ab und zu anzutreffen. Immer wenn Dominik Guggisberg der sogenannten «Bike-Police» begegnet ist, hat er sich gefragt: Wie sieht wohl eine Verfolgungsjagd mit dem Velo aus? Oder gibt es das gar nicht? Nach dem Gespräch mit Susan Mumenthaler kennt er die Antwort auf diese und weitere Fragen, die sich die Leser_innen allenfalls selber auch schon gestellt haben.

Wie sieht die erste Stunde Ihres Tages aus?

Jeden Tag anders – es kommt auf den Dienst an. Wir haben Büro- oder Grundversorgungsdienste, Ordnungsdienste bei Fussball- und Eishockeyspielen oder Demonstrationen. Oder auch Dienst im Anzeigebüro. Es ist wirklich an jedem Tag anders.

Das klingt vielfältig. Was ist Ihr Beruf oder Ihre Berufsbezeichnung? Im Empfangsraum habe ich ein Video gesehen, in dem unterschiedliche Bereiche der Polizei vorgestellt werden: KriPo, Enzian, Krokus etc.

Ich bin ausgebildete Polizistin. Darauf aufbauend habe ich die Möglichkeit, Nebenaufgaben zu übernehmen oder mich zu spezialisieren: Zum Beispiel, zur Sondereinheit, in die Fahndung oder in andere Spezialdienste zu wechseln.

OK: Sie haben eine Grundausbildung als Polizistin und können sich darauf aufbauend weiterentwickeln. Im Moment sind Sie für alle Bereiche zuständig? Von Ordnungsdienst – wie Verkehr regeln – bis zu Anzeigen aufnehmen?

Nein, die Verkehrsregelung gehört nicht zum Ordnungsdienst. Ordnungsdienste sind Einsätze bei Matches oder Demonstrationen.

Zum Grundauftrag von Polizist_innen gehören Verkehrsunfälle, Einbruchdiebstähle, Ladendiebstähle, Patrouillieren oder Aufgaben im Betäubungsmittelbereich. Das Einzige, was an jedem Tag gleich ist: Uniform an- und ausziehen.

Sind Sie alleine, zu zweit oder zu dritt unterwegs?

In Bern sind wir, ausser im Anzeigebüro, eigentlich nie alleine. Wir sind immer zu zweit unterwegs. Oder auch einmal zu viert. Im Ordnungsdienst sind wir eine ganze Gruppe.

Sie nutzen während der Arbeitszeit das Velo. Ist das ein spezieller Dienst? Und kommt das oft vor?

Leider eher selten. Meistens sind wir mit dem Auto unterwegs. Das Velo ist ein

«Supplément», das wir nach Möglichkeit für Grundversorgungsdienste oder Aktionen nutzen können. Wenn es also der Dienst erlaubt, dann machen wir nach Belieben eine Patrouille mit dem Velo. Ist dies der Fall, melden wir uns bei der Einsatzzentrale ganz normal an. Während des Lockdowns waren wir viel häufiger mit dem Velo in den Quartieren unterwegs.

Seit wann gibt es die Option, auch mal das Velo zu nehmen?

Die Bike-Police hat ihren Ursprung an der Expo02 in Biel. Ausgehend von Biel wurde diese dann in weiteren Städten eingeführt, seit 2012 auch in Bern.

Was waren die Beweggründe, die Bike-Police einzuführen?

Wir sind mit dem Velo näher an den Menschen als mit dem Auto. Es ist als

eine Nebenaufgabe zu verstehen. Es gibt keine Polizist_innen, die nur mit dem Velo unterwegs sind.

Benutzen Sie Ihr eigenes Velo?

Nein. Hier im Berner Waisenhaus gibt es zirka zehn Velos ohne und zwei Velos mit Strom. Diese können wir nutzen.

Wann kommen Sie mit dem Velo an die Grenzen?

Wir müssen meist viel Material dabei haben, was mit dem Velo nicht möglich ist. Oder wenn wir Personen transportieren müssen, dann geht das mit dem Velo normalerweise auch nicht. Man ist mit dem Velo zwar schneller als zu Fuss. Ein grosser Nachteil ist jedoch, dass wir, wenn wir einen eiligen Einsatz erhalten, kein Blaulicht und keine Warnsignale haben. Die Leute sehen oder verstehen



dann nicht, warum wir so schnell unterwegs sind oder auch mal ein Rotlicht missachten.

Wie reagieren die Menschen darauf, wenn Sie mit dem Velo unterwegs sind? Mehrheitlich sehr gut. Aber manchmal werden wir von Personen, die uns zum ersten Mal auf dem Velo sehen, auch ausgelacht. Die meisten haben aber extrem Freude daran, dass die Polizei näher ist und wir ansprechbarer sind. Es ist, wie wenn wir zu Fuss unterwegs sind: Wir werden dauernd angesprochen.

Welches war Ihr schlimmstes oder schönstes «Schaffe mit em Velo»-Erlebnis?

Schlimm nicht. Es ist manchmal einfach etwas mühsam. Beispielsweise kam es im Rahmen einer Kontrolle zu einem Konflikt mit einem Passanten. Dieser hatte nicht goutiert, dass wir bei Rot über die Kreuzung gefahren waren. Wir wurden beschimpft und hatten dann zwei «Baustellen»: Erstens die Personenkontrolle und zweitens den Bürger, den wir beruhigen mussten und dem wir zu erklären versuchten, warum wir das Rotlicht – mit der nötigen Vorsicht – überfahren hatten. Er zeigte leider gar kein Verständnis. Schlimm war dies nicht – es hat mir jedoch zu denken gegeben.

Und ein motivierendes Erlebnis, wenn es Ihnen stinkt, aufs Velo zu sitzen?

Das ist gar nicht nötig. Es stinkt mir nie, mich aufs Velo zu setzen. Ich fahre auch in der Freizeit gerne Velo. Ich kann vielmehr Beruf und Hobby verbinden. Schön ist, dass man an Orten vorbeikommt, die mit dem Auto oder zu Fuss nicht so oft kontrolliert werden. Sei es auf einer Fahrt durch den Wald oder auf Wegen durchs Quartier. Und man hat mehr Zeit als mit dem Auto und sieht mehr.

Was würde Ihrer Meinung nach helfen, damit noch mehr Menschen Velofahren?

Sicher E-Bikes fördern. Man kommt sehr schnell von A nach B und erst noch nicht verschwitzt. Bern macht schon viel im Bereich Veloförderung.

Zum Abschluss des Gespräches möchte ich Ihnen noch die Möglichkeiten geben, den Velofahrenden in der Stadt Bern etwas mit auf den Weg zu geben.

Halten Sie sich bitte an die Verkehrsregeln. Aus Sicht der Polizei ist das Verhalten der Velofahrer_innen in Bern manchmal problematisch. Es kann zu Unfällen führen, die vermeidbar wären. ■

Angaben zur Person:

Susan Mumenthaler, 32 Jahre.
Polizistin bei der Kantonspolizei Bern
police.be.ch



DIE VELO-OFFENSIVE BRAUCHT MEHR SCHUB: JETZT ERST RECHT

Mit der Velo-Offensive hat die Stadt Bern bei der Förderung des Veloverkehrs endlich vorwärts gemacht. Verbesserungen sind dabei nicht nur im Veloalltag spürbar, sondern auch in der parlamentarischen Arbeit. So müssen etwa bei Strassenbau-Projekten nicht mehr regelmässig Anträge gestellt werden, damit auch die Bedürfnisse der Velofahrenden berücksichtigt werden.

Mit dem rasant zunehmenden Veloverkehr muss nun aber auch die Infrastruktur rascher ausgebaut werden. Um noch mehr Menschen aufs Velo zu bringen, ist entscheidend, dass sie sich im Verkehr sicher fühlen – dies bestätigt auch unsere jüngste Umfrage bei den Velofahrenden. Es braucht also breitere und durchgehende Velostreifen sowie sichere Veloführungen über Kreuzungen und im Bereich von ÖV-Haltestellen.

Am Beispiel der Lorrainebrücke habe ich erlebt, dass es zwar oft einen langen Atem braucht, um ans Ziel zu gelangen, dass sich Hartnäckigkeit am Ende aber auszahlt. Mit Anträgen und Vorstössen konnte ich dazu beitragen, dass dort die

Bedingungen für Velofahrende erheblich verbessert wurden. An anderen Hotspots wie zum Beispiel dem Burgernziel und am Hirschengraben tut sich hingegen seit Jahren kaum etwas, obwohl die Probleme bekannt sind.

Die Arbeit wird uns also trotz Velo-Offensive noch lange nicht ausgehen. Mit deiner Unterstützung möchte ich den Velofahrenden auch in den nächsten vier Jahren eine starke Stimme im Stadtrat geben.



Michael Sutter
Präsident Pro Velo Bern, Stadtrat SP,
Mitglied Kommission für Planung,
Verkehr und Stadtgrün. Liste 11

VELOFAHRENDE WÄHLEN PRO VELO-MITGLIEDER.

Folgende Kandidat_innen sind Mitglied von Pro Velo Bern (geordnet nach Listennummer und Nachname):

STADTRAT

SP: Odilo Abgottspon, Timur Akcasayar, Diego Bigger, Laura Binz, Jean-Luc Froidevaux, Lorenz Jordi, Nadja Kehrl-Feldmann, Nora Krummen, Szabolcs Mihalyi, Dominic Nellen, Daniel Rauch, Edith Siegenthaler, Bettina Stüssi, **Michael Sutter (Präsident Pro Velo Bern)**.

GFL: Matthias Humbel, Adrian Indermühle, Esther Wermuth

EDU: Beat Gubser

GLP: Salome Mathys, Siroco Messerli, Christian Ruiz, Christian Straumann

GB: Miguel Anjo, Lea Bill, Regula Bühlmann, Clemens Flohr, **Markus Heinzer (Vorstandsmitglied Pro Velo Bern)**, Seraphine Iseli, Tilman Rösler, Sarah Rubin, Lea Schweri, Christof Steinmann, Barbara Zimmermann

JGLP: Elia Heer, Fabian Rüfenacht

GEMEINDERAT:

RGM: Michael Aebersold, Franziska Teuscher, Alec von Graffenried ■



FREIHEIT AUF RÄDERN

Velofahren ist in unserem Kulturraum Teil des Alltages. Wir fahren zur Arbeit, zum Einkauf oder fahren in der Freizeit Velo. Bei uns ist Velofahren so verbreitet, dass es für jedes Bedürfnis ein dafür entwickeltes Velo gibt. Welcher Fahrradtyp eignet sich für erwachsene Anfängerinnen?

bs. Pro Velo Emmental bietet einen Velofahrkurs für Erwachsene an, die nie gelernt haben, Velo zu fahren oder schon seit langem nicht mehr gefahren sind. Viele Teilnehmende kommen aus anderen Kulturen. Diesen Herbst haben sich neun Frauen für den Velokurs angemeldet. Mit dem Angebot des Kinderhütendienstes wird sichergestellt, dass alle Interessierten den Kurs besuchen können. Der Kurs wird an sechs Nachmittagen während je zwei Stunden durchgeführt.

DAS FAHRRAD WIRD ZUM LAUFRAD

Welcher Fahrradtyp eignet sich für erwachsene Anfängerinnen? Hauptkriterien sind ein tiefer Einstieg und eine kleine Rahmengrösse. Dank der Ausschreibung im Velojournal, privaten Spenden und dem Einsatz Freiwilliger von Pro Velo können wir mit frisch revidierten und geölkten Rädern starten.

Am ersten Kurstag ist die Aufregung gross. Ein Gemisch aus Vorfremde, Neugier und Zweifel. Die Pedalen unserer Fahrräder sind abmontiert. Lachen, Konzentration und Experimentierfreude. Die Motivation ist geweckt, die Teilnehmerinnen geben ihr Bestes. Besonders wichtig ist es, das Vertrauen in das neue Gefährt aufzubauen. Mit ersten einfachen Übungen wird dies geschult.

Während des Kurses sind die Kinder betreut und spielen auf dem Pausenplatz, zeichnen oder basteln. Es sind Kinder zwischen drei Monaten und elf Jahren. Gemeinsam geniessen alle die Pause mit einem gesponserten «Z'vieri».

Der erste Kurstag ist ein Erfolg. Alle freuen sich auf die nächste Woche. Weitere Kursinhalte für die folgenden Nachmittage: Bremsen, Slalomfahren, Kurvenfahren und Fahren auf unebenem Grund. Ein weiterer Teil des Kursinhal-

tes ist das korrekte Verhalten in verschiedenen Verkehrssituationen. Dazu gehören die Kenntnisse der Vortrittsregeln auf einer Kreuzung, sicheres Linksabbiegen oder das Fahren im Kreis. Sichere Fahrerinnen dürfen im Strassenverkehr bereits Erfahrungen sammeln.

Für alle Teilnehmerinnen, die gerne weiterfahren möchten, werden die gebrauchten und revidierten Fahrräder zu einem günstigen Preis weitergegeben.

GEMEINSAM IM FLUSS

Wir haben die Freiheit auf Rädern erlebt. Kulturübergreifend teilen wir Freude und Gemeinschaft. Wir feiern die Momente, in denen das Treten, Steuern, Ziele anfahren und Bremsen gelingt. Die Teilnehmerinnen gewinnen an Sicherheit und Vertrauen.

Pro Velo Emmental wünscht auch weiterhin gute Fahrt. ■



FÜR UNSERE VERSCHIEDENEN KURSANGEBOTE SUCHEN WIR MOTIVIERTE LEITER_INNEN

- ✓ Vermittelst du gerne Freude am Velofahren?
- ✓ Bist du sicher unterwegs im Strassenverkehr?
- ✓ Bist du pünktuell und halbtagsweise verfügbar?

Dann melde dich bei uns.

Die Arbeit wird mit einem Honorar entlohnt. Die Teilnahme an der Ausbildung im März 2021 ist Voraussetzung. Auf unserer Webseite findest du mehr Informationen.

Schicke uns bis am 10. Januar 2021 deinen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben, welches deine Velofahr-Laufbahn und deine Motivation beschreibt, an fahrkurse@proveloern.ch

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Pro Velo Bern: 031 318 54 10 ■



1



2

1 | Start zur Tour bei der Velostation Burgdorf. 2 | Stadtrundfahrt über die Radwege von Burgdorf, insbesondere den Radwegring und die Flanierzone mit Tempo 20. Im Bild eine Ampelanlage mit Velobevorzugung zur Querung der Hauptstrasse.

DER THURGAU ZU GAST

Unsere traditionelle Vorstandsausfahrt erfuhr in diesem Jahr eine Erweiterung. Eingeladen waren generell Vereinsmitglieder und zusätzlich die IG Velo Amriswil (TG). Die Velotour wurde von Ernst Rüfenacht vorbereitet und führte über 43 Kilometer zu drei wenig bekannten Sehenswürdigkeiten im Oberaargau.

er. Da Burgdorf 2018 zum dritten Mal in Folge den PRIX Velostädte gewann und damit Velostadt Nummer 1 der Schweiz wurde, interessierten sich unsere Freund_innen aus dem Thurgau besonders für die Velo-Infrastruktur in Burgdorf. Die IG Velo Amriswil zeigte sich beeindruckt von den vielen guten Velomassnahmen. Amriswil ist ein verstädtertes Industriedorf mit ca. 10 000 Einwohner_innen. Es liegt an grossen Verkehrsachsen. Die Infrastruktur für den Fuss- und Veloverkehr ist unterentwickelt.

Anschliessend an die Besichtigung in Burgdorf radelten wir in gemütlichem

Tempo über die Mittelländer Hügelroute (Route 84) bis Hermiswil und in die Solothurner Exklave Steinhof. Dort besichtigten wir den grössten Findling des Mittellandes, die «Grosse Fluh», sowie das katholische Kirchlein.

Auf dem schönen Rastplatz bei der «Grossen Fluh» genossen wir auch das mitgebrachte Picknick.

Nach kurzer Weiterfahrt schauten wir die Kirche Seeberg und ihre schöne und besondere Umgebung an.

Schliesslich gelangten wir zum Burgäschisee, dem grössten See im Oberaargau, und verbrachten dort eine gute

Stunde mit Chlappere*, Essen und Trinken, einige von uns sogar mit Baden im warmen See.

Die Rückfahrt nach Burgdorf erfolgte über den Alten Bernerweg (Route 34) via Koppigen–Ersigen nach Burgdorf.

Dort verabschiedeten sich die Amriswiler_innen und machten sich per Bahn auf die weite Rückreise. Die Einheimischen liessen den gelungenen Tag noch bei einer Pizza im Bernerhof ausklingen. ■

* «Chlappere» = zusammen schwatzen. Ob das die Thurgauer_innen verstanden haben?

AM PARKING DAY IN BURGDORF

kb. Ein Parkplatz ist eine öde Fläche, auf der manchmal ein Auto in den Schlafmodus versetzt wird. Das ist leblos und langweilig. Der Parking Day schafft Abhilfe und bringt Leben, Freude und Abwechslung in die Innenstädte. Erstmals fand der Anlass auch in Burgdorf statt. Pro Velo Emmental nutzte die Gelegenheit und belebte eine Parkfläche an der Bahnhofstrasse. Wir haben Velos gepumpt und geschmiert, Äpfel verteilt, übers Velofahren diskutiert und mit einem Wettbewerb tolle Preise verlost. Die spannenden Begegnungen machen Vorfreude auf den nächsten Parking Day am 17. September 2021. Bilder von den (um)gestalteten Parkflächen findest du bei umverkehr.ch. ■

Bild: Tolle Preise, Äpfel, Luft und eine geschmierte Kette... gratis auf dem Parkplatz von Pro Velo Emmental.



KANN BIEL VELO?

Das erste Bieler Velo-Forum war eine gelungene Veranstaltung in schwierigen Zeiten. Das Ziel muss sein, mit dem Velo zu einer Stadt für Menschen zu werden.

Über hundert Teilnehmende wohnten am 16. Oktober 2020 im Dispo.Space Nidau dem ersten Bieler Velo-Forum bei. Bei kühlen Temperaturen hielt Ursula Wyss einen pointierten Vortrag und zeigte auf, wie sie in Bern seit 2014 die Velo-Offensive vorangetrieben hat. Dafür erhielt sie viel Applaus und Zustimmung aus dem Publikum, speziell für die Aussage, dass eine Stadt ihre Infrastruktur in erster Linie für Menschen bauen sollte – und nicht für Planer oder Ingenieure. Als zentral betrachtet Ursula Wyss, dass messbare, ambitionierte und klar kommunizierte Ziele gesetzt werden, die dann von der ganzen Verwaltung vorangetrieben werden. Gleichzeitig sind einzelne Erfolge, die nicht lange auf sich warten lassen, essenziell für die interne und externe Glaubwürdigkeit. Die Berner Velo-Offensive kann sich sehen lassen: Das Ziel von 20 % Veloanteil bis 2030 wird vermutlich viel früher erreicht werden!

BEDRÜCKENDE UNFALLZAHLEN

Eindrücklich zeigte Ursula Wyss auf, dass bei den Velofahrenden die Zahl der Verletzten und der tödlichen Unfälle weiter ansteigt, während diese bei Automobilisten rückläufig ist. Solange dies der Fall sei, so Ursula Wyss, «muss mehr fürs Velo getan werden». Für den Weg zu einer Velostadt gab und gibt es keine Schweizer Beispiele. Also zeigte Ursula Wyss auf, wie sie sich in europäischen Städten ins-



Impressionen aus dem Dispo.Space Nidau anlässlich des ersten Bieler Velo-Forums.

pirieren liess, und betonte, dass Velofahren in der Stadt nicht als Sport anzusehen ist, sondern als Alltagstätigkeit, bei der eine Kampfmontur nicht Voraussetzung sein darf. Viele Menschen möchten Velo fahren, getrauen sich aber nicht. Eine erfolgreiche Velopolitik müsse diesen Personen die Möglichkeit dazu geben. Für die Stadt Biel präsentierten danach Stadtplanerin Florence Schmolli und der Leiter Infrastruktur, Roger Racordon, den Sachplan Velo, die übergeordneten Überlegungen und eine Auswahl an Massnahmen. In den sehr detaillierten

und technisch anspruchsvollen Voten war zu spüren, dass sich die Stadt Biel grosse Mühe gibt, Veloinfrastrukturen zu schaffen oder zu verbessern.

KLARE ZIELE

Im anschliessenden Podium trat der Stadtpräsident von Biel, Erich Fehr, auf. Er betonte, dass die Gesamtmobilitätsstrategie allen Verkehrsteilnehmer_innen gerecht werden will. Erich Fehr warnte auch davor, den ÖV gegen das Velo auszuspielen. Er will den Autoverkehr auf dem heutigen Stand plafonieren. Michael

SAVAC
SKI+VELO-CENTER
Niederwangen | Bern | Ittigen | Belp
...bewegt Menschen
www.ski-velo-center.ch

kocher-bike.ch
Ihr kompetenter Partner für E-Bikes, Cargo-Bikes und Velo-Service.
Seit 31 Jahren, mit 24 Jahren
<<E-Bike-Kompetenz>>!
Inserat mitbringen und profitieren!
in Bümpliz an der Wangenstrasse 101, Tel. 031 991 04 18 (Montag geschlossen)

EXTRA BONUS



Liebi, ehemaliger Leiter der Stadtberner Fachstelle für Fuss- und Veloverkehr, entgegnete, dass wir alle noch weit davon entfernt seien, mit der Veloförderung übers Ziel hinaus zu schiessen. Veloförderung bedeute folglich auch, dass es weniger Platz für Autos in der Stadt gäbe. Sofian Waeber, der eine Matura-Arbeit übers Velo in Biel geschrieben hat, antwortete auf die Frage, was eine richtige Velostadt wäre, folgendermassen: «Eine, die sich das Ziel setzt, eine zu sein». Der Abend zeigte, dass die Bieler Exekutive zu einer klaren Priorisierung des

Veloverkehrs nicht bereit ist. Auch messbare und klare Ziele sind keine erkennbar. Als Allheilmittel aus dem Planungsarsenal wird die «Multimodalität» (Nutzung mehrerer Verkehrsmittel) propagiert. Zur Frage nach dem Anteil des Velos im Modalsplit nannte Erich Fehr «25 %». Dieser Zielsetzung kann sich Pro Velo anschliessen, und ein Erreichen bis ins Jahr 2030 wäre ein Grosserfolg. Genauso wie das erste Bieler Velo-Forum eine gelungene Veranstaltung in schwierigen Zeiten war. ■

Pro Velo Kanton Bern

Birkenweg 61, 3013 Bern, Tel. 031 318 54 12
info@pro-velo-be.ch, pro-velo-be.ch

Pro Velo Bern

Birkenweg 61, 3013 Bern, Tel. 031 318 54 10
info@provelobern.ch, provelobern.ch

Pro Velo Biel/Bienne – Seeland – Jura Bernois

2502 Biel, Tel. 078 847 01 70
sekretariat@pro-velo-biel.ch, pro-velo-biel.ch

Pro Velo Emmental

Postfach 1229, 3401 Burgdorf
info@provelo-emmental.ch, provelo-emmental.ch

Pro Velo Oberaargau

4900 Langenthal, Tel. 062 923 50 83
oberaargau@pro-velo.ch, provelo-oberaargau.ch

Pro Velo Region Thun

3600 Thun, Tel. 079 817 66 00
thun@pro-velo.ch, provelo-regionthun.ch
facebook.com/ProVeloRegionThun

Pro Velo Bödeli

c/o Jeremy Hackney, Postfach 175, 3800 Interlaken
velo@pro-velo-boedeli.ch, pro-velo-boedeli.ch

Pro Velo Region Spiez

siehe Pro Velo Region Thun

IMPRESSUM VELOJOURNAL 2020|6

Herausgeber und Verlag: Velomedien AG,
 Kalkbreitestrasse 33, 8003 Zürich –
 in Zusammenarbeit mit Pro Velo Kanton Bern

REGIONALTEIL BERN

Redaktion: Rebecca Müller (rmü)
Mitarbeit an dieser Nummer: Adrian Christen (ac),
 Dominik Guggisberg (dg), Michael Sutter (ms),
 Brigit StremLOW (bs), Ernst Rüfenacht (er),
 Klaus Bangerter (kb), Matthias Rutishauser (mr)
Lektorat: Christine Engel, Walter Pfäffli,
 Chantal Fischer, Sven Schendekehl
Gestaltung: typisch.ch

VELOJOURNAL 2021|1

Anzeigenschluss: 6. Januar
Redaktionsschluss: 11. Januar
Erscheinen: 5. Februar

Der Regionalteil Bern des Velojournals verwendet den Gender_Gap, damit sich alle von unseren Texten angesprochen fühlen.
 Mehr Infos zum Gender_Gap: [de.wikipedia.org/wiki/Gendergap_\(Linguistik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gendergap_(Linguistik))

City Cycles AG
 Spitalackerstrasse 50
 3013 Bern, 031 333 87 33
www.citycycles.ch

Velo Service
 Bollwerk 35
 3011 Bern, 031 312 25 85

VERMIETUNG VON VELOEINSTELLPLÄTZEN

im Zentrum
der Stadt Bern

Monatskarte CHF 30.–

Jahreskarte CHF 300.–

inkl. Schliessfach

AUSKUNFT UND VERMIETUNG

Betriebszentrale Metroparking,
Eingang Waisenhausplatz, 1. UG
T 031 311 44 11

VELOPARKING

metro

medbase

AKUPUNKTUR

Norbert Allenspach
Schwanengasse 10 (4. Etage)
3011 Bern
T. 031 326 55 55 / 079 627 22 64
www.akupunktur-allenspach.ch

1
Bikeline

www.bikeline.ch

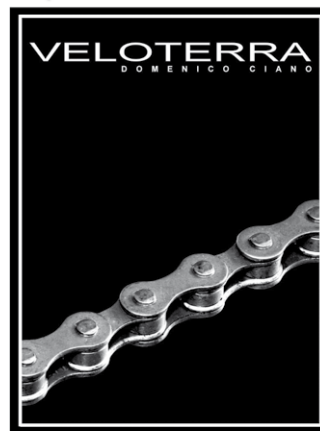
Ihr Specialized und Cresta Händler am Eigerplatz

Kretschmann



Schwarzenburgstr. 145
3097 Bern-Liebefeld
T 031 971 25 14
F 031 971 52 39
info@kretschmann.ch
www.kretschmann.ch

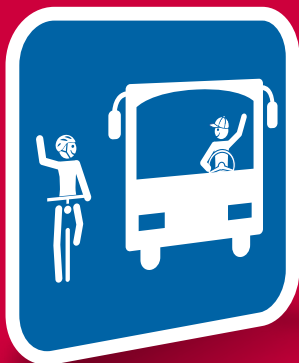
Reparaturen aller Marken



Für jedes Radlerherz das passende Velo

Länggassstrasse 73
3012 Bern
Tel: 031 322 33 66
www.veloterra.ch

Mehr Infos:
bernmobil.ch
proveloern.ch



Mit Velo und ÖV
zusammen unterwegs.
Rücksichtsvoll und
gelassen.

Merci viumau!

#zämeunterwägs

BERNMOBIL
ZUSAMMEN UNTERWEGS



Turnweg 20 · 3013 Bern

Tel. 031 331 40 67
bern@velowerkstatt.ch
www.velowerkstatt.ch

Öffnungszeiten

Di - Fr 10.00 - 18.30
Sa 10.00 - 16.00